

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Mitteilungen über das schwere oldenburgische  
Wagenpferd**

**Hofmeister, L.**

**Bremen, 1883**

III. Brauchbarkeit zu landwirtschaftlichen Arbeiten.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8523**

und beliebtesten Hengsten gewöhnlich die besten ältesten Mutterstuten zugeführt werden, welche sehr häufig durch 1—2 Sprünge tragend werden, so daß die Hengste nicht so stark in Anspruch genommen werden, wie man nach der Zahl der gedeckten Stuten annehmen sollte.

### III. Brauchbarkeit zu landwirtschaftlichen Arbeiten.

Mit der frühen Ausbildung und dem starken Bau der oldenburgischen Pferde hängt die zeitige Brauchbarkeit der jungen Pferde zur Arbeit zusammen. Allerdings geschieht die erste Anspannung derselben und der Gebrauch während der ersten Tage mit großer Vorsicht, gewöhnlich unter unmittelbarer Aufsicht des Landwirts oder eines seiner Söhne, aber das gute Temperament der oldenburgischen Pferde, unter denen die heftigen und trägen selten sind, trägt viel dazu bei, die jungen Pferde an einen ruhigen Schritt neben einem alten Pferde zu gewöhnen. Schwieriger noch ist der zeitige Gebrauch der Mutterstuten bei der Frühjahrsarbeit. Man läßt das Füllen ungerne neben der Mutter auf dem Felde gehen, weil sich das Füllen leicht durch die Stränge oder durch Egge etc. verletzt, sondern sucht es daran zu gewöhnen, im Stall zu bleiben und etwas feines Heu zu kauen. Anfangs muß allerdings die Stute nach einigen Stunden dem Füllen zugeführt werden, damit es sich beruhigt und sättigt, allein auch an die Trennung von der Mutter gewöhnt sich das Füllen und verhält sich auf dem Stalle und später auf der Weide ruhig. Diese Eigenschaften des oldenburgischen Pferdes, welche den frühen Gebrauch der jungen Pferde und Mutterstuten erleichtern, verursachen es, daß dessen Zucht mit großem Nutzen verbunden ist, indem die Mutterstuten und jungen Pferde vom vollendeten zweiten Jahre an die vorkommenden Feldarbeiten selbst auf dem schwersten Boden verrichten,

also wenigstens Futter und Wartung verdienen, wenn man auch häufig drei junge Pferde vor dem Pfluge oder der Egge sieht und beim Tiefpflügen oft vier oder mehr Pferde vor einem Pfluge angespannt werden.

#### IV. Betrieb der Pferdezucht und des Handels.

Im Herzogtum Oldenburg giebt es keine Gestüte, weder Landgestüte, noch Staats- oder Privatgestüte. Die Pferdezucht wird lediglich durch bauerliche Grundbesitzer betrieben, welche sich in die Geschäfte der Pferdezucht teilen.

Ein Teil der Züchter hält vorzugsweise Zuchthengste, die er zum Decken fremder Stuten benutzt. Im Jahre 1880 deckten 77 geköhrte Hengste 6204 Stuten, darunter 34 Prämienhengste 3241 Stuten, im Jahre 1881 deckten 82 geköhrte Hengste 5914 Stuten, darunter 34 Prämienhengste 2964 Stuten. Viele dieser Züchter halten aber mehrere Hengste, teils weil dadurch die Kosten für jeden einzelnen Hengst sich verringern, teils um den Stutenbesitzern eine größere Auswahl bieten zu können.

Ein anderer Teil der Landwirte hält vorzugsweise Mutterstuten, und verkauft die Füllen teils im Herbst nach dem Absetzen derselben, teils im Frühjahr oder Herbst 1 bis 1 $\frac{1}{2}$  Jahr alt. Selten behält derselbe mehr als ein Füllen jedes Jahrganges, entweder als Ersatz für eine abgehende Mutterstute oder zum Verkauf als Hengst oder Luxuspferd. Diese Zucht wird vorzugsweise in den Wesermarschen, den Ämtern Butjadingen, Brake und Elsfleth, betrieben. In diesem Distrikt von kaum 12 Quadratmeilen Größe werden über 3000 Mutterstuten gehalten, wie die Anl. A nachweist, und hier ist der eigentliche Sitz der besten Pferdezucht. Die Landarbeit wird hier vorzugsweise mit Mutterstuten betrieben und ein Landwirt hat nicht selten 4 Mutterstuten. Endlich giebt es Gegenden, wo der Landwirt selten Mutterstuten